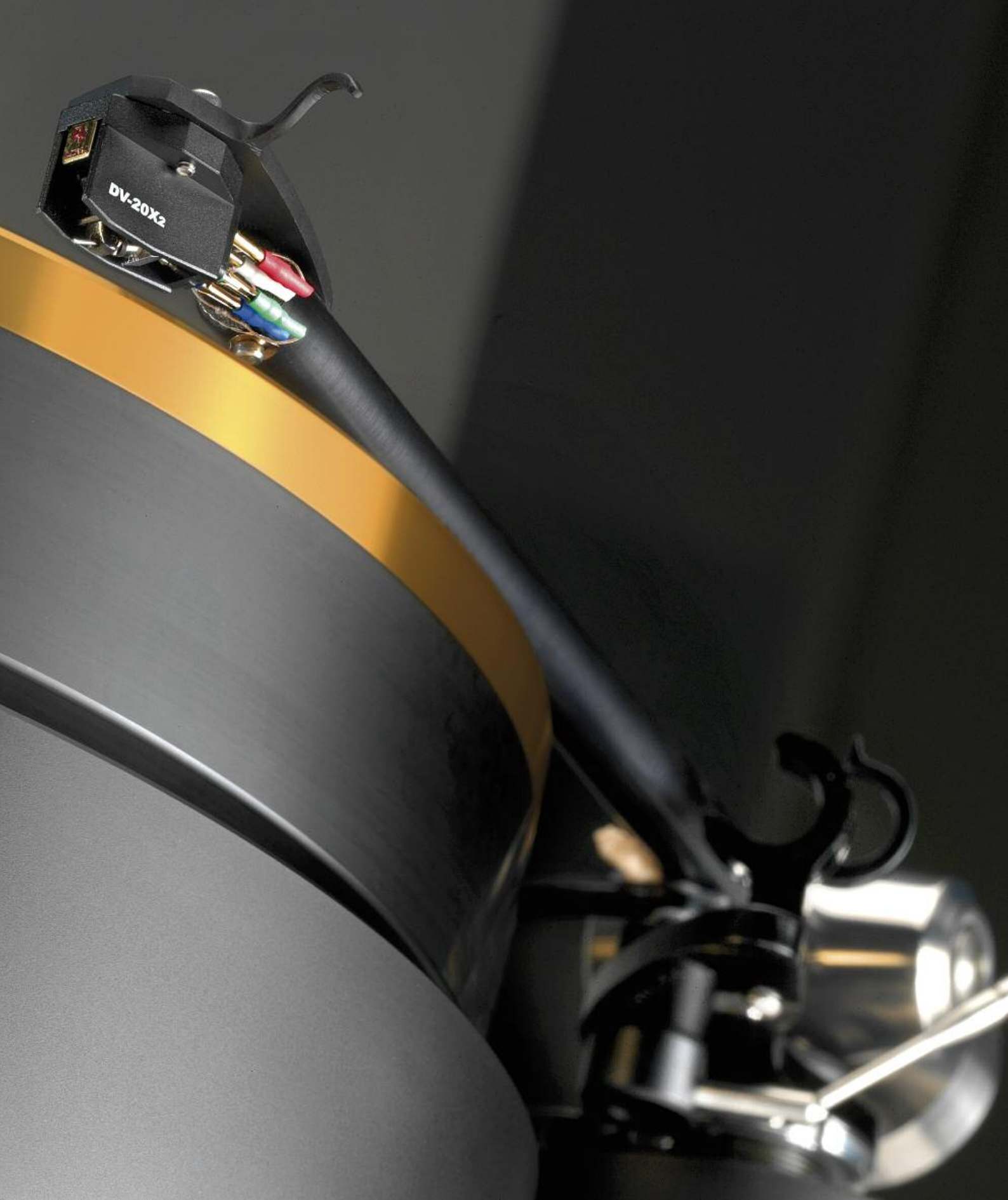
ON
33
45
UP
DOWN
STORE


DV-20X2

Eine rabenschwarze Begegnung … für meinen Plattenspieler

Die Vorstellung eines neuen Plattenspielers von TW Acustic ist ein seltenes Ereignis. Mir fiel das Glück zu, den Raven GT2 als Erster besprechen zu dürfen. Wenn Sie zu denjenigen gehören, die lediglich am Fazit eines Artikels interessiert sind – hier ist es: Das neue Einstiegsmodell in die Welt der Herner Laufwerksmanufaktur lässt viele sogenannte „Referenzdreher" ganz schön alt aussehen.

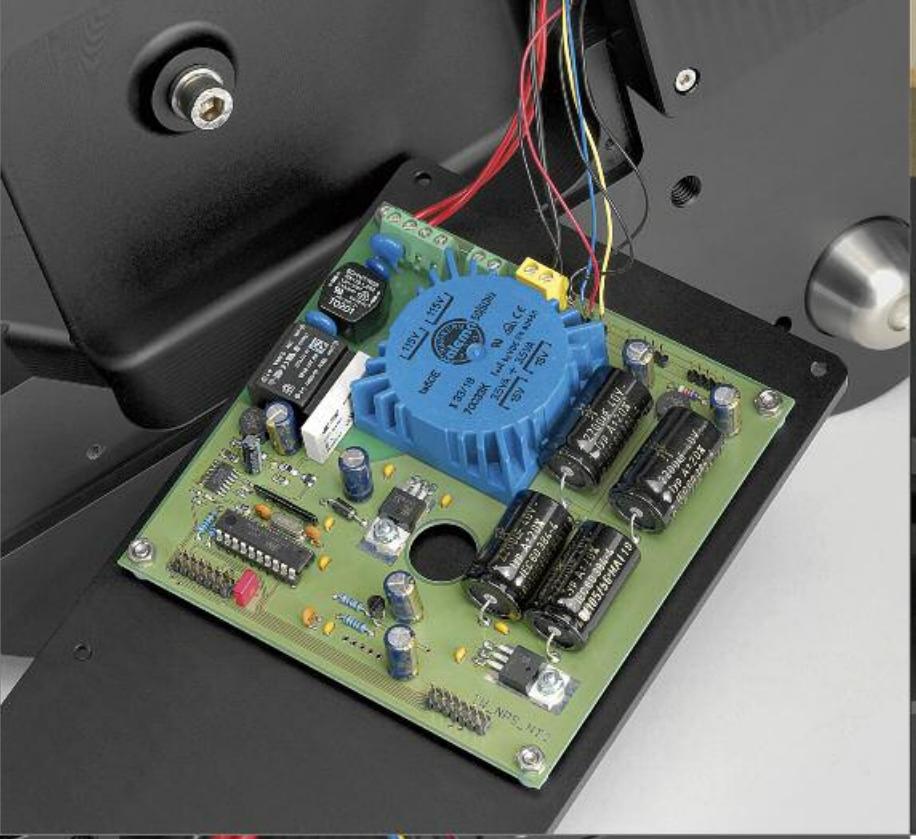
Über Thomas Woschnick, den kreativen Kopf hinter TW Acustic, kann ich Ihnen nicht viel berichten. Vor einigen Jahren hatte ich mal kurz telefonischen Kontakt mit ihm. Schon damals gab er sich ziemlich bedeckt, was Konstruktionsdetails seiner Laufwerke anbetraf. Das scheint sich nicht geändert zu haben: Jan Sieveking, der die Dreher von TW Acustic dieses Jahr in das Vertriebsportfolio von Sieveking Sound übernommen hat, machte mir im Vorfeld zu diesem Bericht keine allzu großen Hoffnungen, dass Woschnick meinen Informationshunger im Hinblick auf den Raven GT2, den Nachfolger des erstmals 2012 präsentierten Raven GT, stillen würde. Konstrukteure wie Gunther Frohnhöfer von Acoustic Signature, der mir nach der Devise „Soll mir jemand mein Laufwerk erst mal nachbauen" ohne mit der Wimper zu zucken jede noch so winzige Detailfrage bezüglich des mit dem image Award prämierten Ascona MK2 beantwortete, sind in der High-End-Branche zur absoluten Ausnahmeerscheinung geworden. Jan Sieveking erläuterte mir, dass Woschnicks Zurückhaltung in der Historie des 2003 in Herne ins Leben gerufenen Unternehmens begründet sei: Ursprünglich bot TW Acustic auch Bauteile für DIY-Plattenspielerprojekte an – eine Offerte, die ihm die leider nicht aussterbenden Besserwisser in den einschlägigen HiFi-Foren mit den unsinnigsten Aussagen und Kommentaren dankten (so die persönliche Meinung des Autors dieser Zeilen). So sehr ich mit dem offenen Visier eines Gunther Frohnhöfer sympathisiere, so sehr habe ich daher Verständnis für den Schutzpanzer, den sich Thomas Woschnick zugelegt hat – viele Foren sind für mich nichts anderes als ein Eingangsportal in den Irrsinn. Sei's drum. Ob der Chef von TW Acustic einen Opel GT sein Eigen nennt oder nicht, Lehrer war oder Maschinenbauingenieur ist, spielt für mich am Ende des Tages ohnehin keine Rolle, denn er baut höchst erfolgreich Plattenspieler – mit der Präzision von Schweizer Nobeluhrwerken und einer Besessenheit bezüglich der Geringhaltung von Herstellungstoleranzen, die manch anderen selbst erklärten Perfektionisten die Schamesröte ins Gesicht treiben würde.

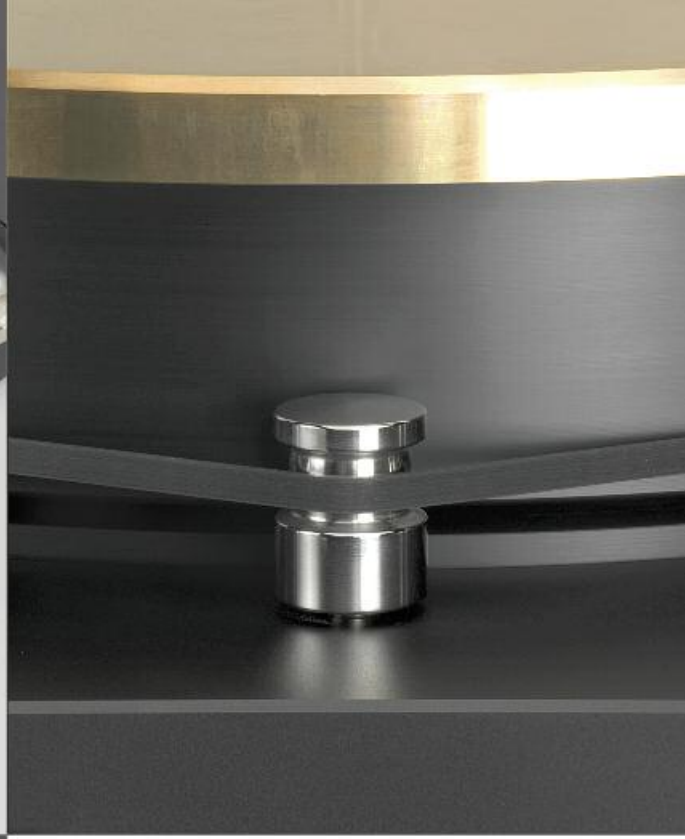
Beispiel gefällig? Meine Frage nach den spezifischen Eigenschaften des Lageröls für den Raven GT2 lief zwar ins Leere, die

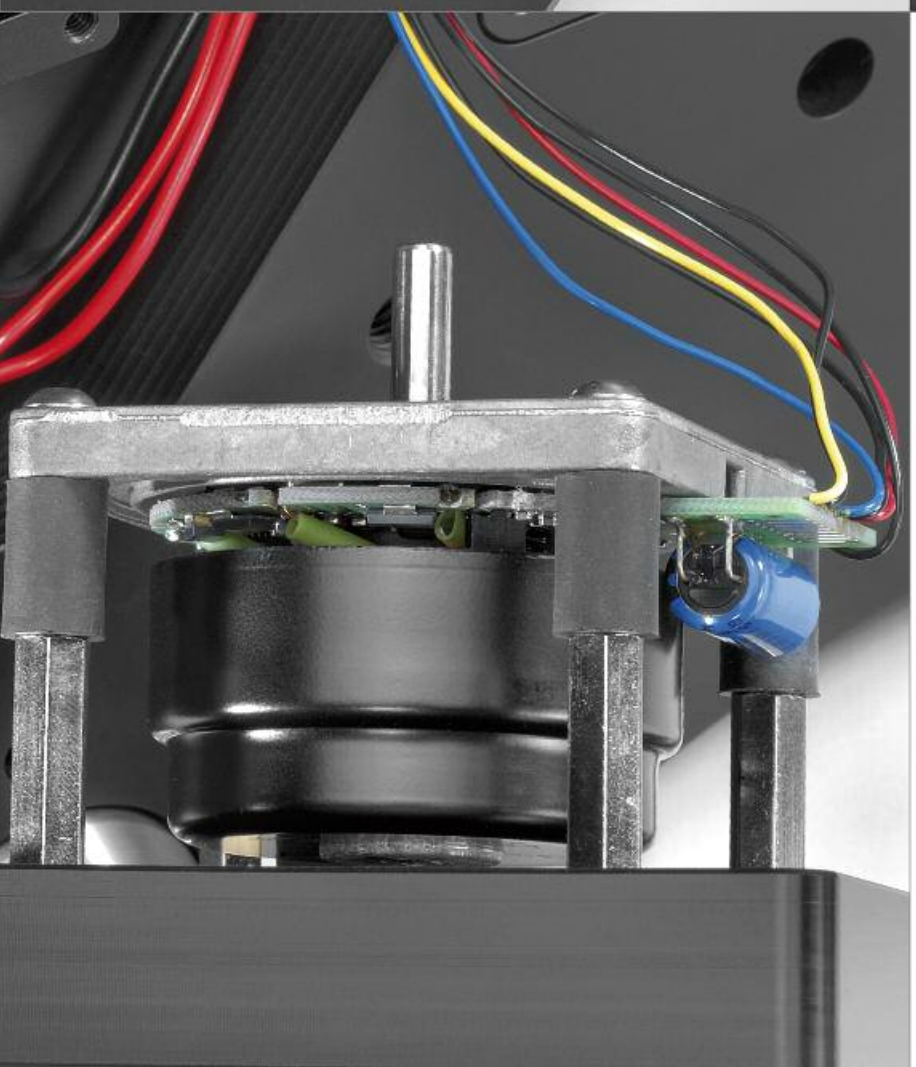
War der Plattenteller des Vorgängers noch aus reinem „Spezialkunststoff" gefertigt, wartet der TW Acustic Raven GT2 jetzt mit einer Sandwichkonstruktion auf: eine Lage mit POM, Kupferstaub und „mehr", eine dicke Auflage aus gesinterter Bronze, die mit zunehmendem Alter nachdunkelt. Wer sich die helle, „wolkige Struktur" des Tellers bewahren möchte, darf ruhig zum Poliertuch greifen. Im Raven GT2 Komplettangebot von Sieveking Sound ist auch die aus nicht näher spezifiziertem Verbundwerkstoff gefertigte Plattentellerauflage von Origin Live enthalten (oben rechts und linke Seite) – eine Zugabe, die sich in Sachen Transparenz und Timing überraschend positiv äußert

Antwort darauf bestätigte aber sämtliche Gerüchte, die ich bereits über die kompromisslose, an Unwirtschaftlichkeit grenzende Fertigungsideologie von Thomas Woschnick gehört hatte. Zitat Jan Sieveking: „Der Plattenspieler läuft mit nur zwei bis drei Tropfen Öl problemlos. Der Schaft wird ständig benetzt, und dabei wird durch eine winzige Rille in der Lagerbuchse immer wieder Öl nach oben transportiert. Eigentlich muss das Lageröl nur dann nachgefüllt werden, wenn man – um des guten Gewissens willen – mal den Lagerschaft und die Lagerbuchse reinigen möchte. Thomas Woschnick berichtet von Laufwerken, die fünf Jahre lang auch ganz ohne Öl funktioniert haben. Achse und Lagerbuchse werden vor dem Einbau exakt gematcht und einen ganzen Tag lang bei 1000 U/min eingedreht. Zeigen sich danach Materialrückstände an der Lagerachse, taugt diese Paarung nichts und wird sofort aussortiert." Noch Fragen? Wenn wir schon dabei sind: Der Raven GT2 verfügt über ein praktisch wartungsfreies invertiertes Lager mit einem Lagerspiegel aus Hartkunststoff und einer direkt in die 16-Millimeter-Edelstahllagerspindel eingepressten Lagerkugel, ebenfalls aus Edelstahl. Die Lagerbuchse wiederum ist aus Sinterbronze gefertigt und wird mit zwei O-Ringen in der Mitte des Plattentellers fixiert, die gleichzeitig auch für die notwendige Isolation von Lager und Teller sorgen sollen. Der La-

MODEL
SERIAL No.
SUPPLY
FREQ.







Unter den Abdeckungen, der aus dem Vollen, CNC-gefrästen und eloxierten Aluminiumzarge befinden sich gut gehütete Geheimnisse: Bezüglich seiner selbst entwickelten, Mikrocontroller-basierten Digitalsteuerung und seines aufwendig modifizierten Gleichstrommotors lässt Thomas Woschnik sich nicht in die Karten schauen. Ich kann nur annehmen, dass die Veränderungen am Papst-Motor potenziellem Polruckeln entgegenwirken sollen – eine Gefahr, unter der der Teller durch die straffe Kopplung des Riemens theoretisch leiden würde. In Kombination mit dem kleinen Abstand des Edelstahl-Antriebspulleys zum Teller, aus dem eine vergrößerte Kontaktfläche resultiert, ergibt sich ein beeindruckendes Klangbild, das gleichzeitig autoritäre Ruhe und zupackende Energie vermittelt

Eine erfreulich schlüssige Paarung: Der Origin Live Zephyr MK3 und das Dynavector 20X2 L sorgen im Verbund mit dem GT2-Dreher von TW Acustic für ein sofort spielbereites „Rundum-glücklich-Paket"

gerdorn selbst ist direkt in die Zarge eingeschraubt.

Knapp über ein Jahr brauchte Thomas Woschnick für die Entwicklung des Nachfolgers des Raven GT. Um die Ausmaße des GT2 so gering wie möglich zu halten, wurde das Konzept des in die Laufwerksbasis mittig hinter dem Teller integrierten Gleichstrommotors beibehalten. Bei Letzterem handelt es sich um einen stark modifizierten Papst-Motor, der eine digitale Steuerung auf Mikrocontrollerbasis besitzt. Neu ist, dass diese in die Zarge integriert ist, was den ohnehin schon kompakten Plattenspieler noch kompakter macht. Das Bedienfeld befindet sich auf der Front der aus dem Vollen CNC-gefrästen, eloxierten Aluminiumzarge. Zu der Idee, den neuen GT aufstellungsfreundlicher zu gestalten, gesellte sich Jan Sievekings Vorschlag, ein bereits vormontiertes Komplettpaket inklusive Tonarm, Tonabnehmer und Tellermatte anzubieten, das binnen 10 Minuten spielbereit ist sowie klanglich absolut schlüssig und auf Spitzenniveau performt. Solch ein Paket wäre auch mit einem der beiden Tonarme von TW Acustic zu schnüren gewesen, in diesem Fall hätte man aber – der Raven GT2 schlägt als Stand-alone-Laufwerk mit 8000 Euro zu Buche – die Zielvorgabe, unter 10000 Euro zu bleiben, deutlich gesprengt. Schließlich mag ein Tonarm in der Preisklasse eines 12- oder 10,5-Zoll-Raven mit einem qualitativ ebenbürtigen Fünf-Pol-Phonokabel und einem entsprechenden Abtaster verheiratet werden – da sind schnell mal 20000 Euro beisammen. Nach vielem Experimentieren und Hören fiel die Wahl schließlich auf den Zephyr-MK3-Tonarm und die Upgrade Platter Mat von Origin Live sowie den 20X2 L-Tonabnehmer von Dynavector. Jan Sievekings Konzept geht auf – doch dazu später mehr.

Für die aus klanglichen Gründen etwas straffer gehaltene Verbindung zwischen Motor und Teller sorgen ein kleiner Antriebspulley aus Edelstahl und ein nach TW-Acustic-Spezifikationen gefertigter, nahtloser, faserverstärkter und auf der Innenseite angerauter Flachriemen. Das Konzept des drehmomentstarken Motors mit straffer Ankopplung steht entgegengesetzt zur Philosophie meines Nottingham Analogue Dais: Dem verstorbenen Konstrukteur Tom Fletcher war es wichtig, dem Teller durch einen antriebsschwachen Motor und eine weiche „Riemenankopplung" so wenig Energie wie möglich zuzuführen. Beim Dais bleibt einem das Umlegen des Rundriemens, um zwischen den Geschwindigkeiten zu wechseln, und das regelmäßige Entfernen von Abrieb- und Hausstaub an Pulley und Riemen nicht erspart. Wenn der Teller nicht ge-

Der absolute Clou an der neuen Tonarmbasis von TW Acustic ist die Möglichkeit, diese binnen Sekunden genau auf den gewünschten Montageabstand auszurichten. Dies geschieht mittels eines Edelstahl-Pins, der einfach in die dafür vorgesehene, mit einem Buchstaben für die entsprechende Armgeometrie gekennzeichnete Minibohrung gesteckt wird. Thomas Woschnicks blitzgescheite Idee macht das Justieren gängiger Ärme wie Rega, Jelco, EMT, Kuzma, Ortofon, Dynavector, Ikeda, Clearaudio oder Tri-Planar zum Kinderspiel

rade rund um die Uhr seine Runden dreht, müssen des Öfteren auch die Geschwindigkeiten nachgeregelt werden. Leider hat Nottingham Analogue das auf Martin Bastins Ideen basierende Steuerungskonzept nie weiterentwickelt – ein Versäumnis, das Fletchers Freund Peter Mezek erkannt hat und dem er in Form einer neuen Motorregelung für sein in Bälde erscheinendes Pear-Audio-Referenzlaufwerk entgegentritt. Der künftige Besitzer eines TW Acustic Raven GT2 lacht sich in dieser Hinsicht jedenfalls keinen „Pflegefall“ an: Die Monate, in denen er bei mir gastierte, hielt er anstands- und völlig geräuschlos die Geschwindigkeiten. Das Design des knapp über 31 Kilogramm schweren GT2 hat sich

Ausgenommen von Tonarmen mit exotischen oder SME-Bohrungen, die eine „komplette“ Tonarmbasis erforderlich machen, können durch bloßen Wechsel des Edelstahl-Inlets an dem aus Aluminium gefertigten Universal-Tonarmboard von TW Acustic die unterschiedlichsten Arme montiert werden – wie beispielsweise der hauseigene, kardanisch gelagerte und aus einer speziellen Aluminiumlegierung gefertigte neue Raven 12". Dieser schlägt zwar mit einem Listenpreis von 5000 Euro zu Buche, bildet aber eine exquisite Grundlage für besonders hochwertige MM- und MC-Abtaster

dem Look seiner größeren „Rabenbrüder“ stärker angenähert, was auf dem neuen, circa 6 Zentimeter hohen und aufwendig von Hand gedrehten Plattenteller beruht. Bei diesem handelt es sich – im Unterschied zu dem des Vorgängers, der ausschließlich aus einem „Spezialkunststoff“ bestand – um eine Sandwichkonstruktion, die sich aus ebendieser Kunststoffmixtur und einer knapp über 1 Zentimeter starken, „weichen“ Sinterbronzeauflage zusammensetzt. Der Übergang zur Bronzeschicht ist tadel-, ja praktisch nahtlos gearbeitet. Abgesehen davon, dass der Teller verdammt sexy aussieht, konnte ich herausfinden, dass der sogenannte Spezialkunstoff im Wesentlichen Polyoxymethylen (POM) sowie, man höre (bald einmal) und staune, Kupferstaub und „noch mehr“ enthält. Die spannende Materialmixtur dient wohl einer hohen Eigendämpfung und effizientem antistatischem Absorptionsverhalten und trägt sicherlich zu dem wahrhaftig rabenschwarzen Hintergrund bei, mit dem mich der Raven GT2 fesseln konnte: Selten entfalteten sich in meinem Hörraum die Stimmen der Fleet Foxes auf ihrem gleichnamigen Debütalbum (Bella Union, BELLAV 167, UK 2008, limitierte 2-LP) so prägnant aus einem so dunklen „Nichts“. Da kommt mein mit einer Kupfermatte ausgestatteter Dais, der diesbezüglich schon eine hohe Messlatte ansetzt, nicht mit … und mein Technics SL-1210 M5G erst recht nicht. Der GT2 fächert die Vocals extrem säuberlich auf, ohne sie analytisch aus dem Zusammenhang zu reißen und den mehrstimmigen Gesang in seine Einzelbestandteile zu zerlegen. Eine weitere Neuerung, die den wieder für den Betrieb von zwei Tonarmen ausgelegten GT2 von seinem Vorgänger unterscheidet, betrifft das aus Aluminium gefertigte Universaltonarmboard, das über ein für den gewünschten Tonarm passendes Edelstahlinlet verfügt – im Falle des Origin Live Zephyr also mit Rega-Bohrung. Sollte irgendwann einmal der Wunsch nach einem anderen oder einem zweiten Tonarm aufkommen, kann das Armboard weiterverwendet und beim Händler des Vertrauens lediglich das passende, mit 180 Euro zu Buche schlagende Inlet bestellt werden. Bauartbedingt betrifft diese Kostenersparnis allerdings nicht SME- oder Exoten-Arme: Besitzer solcher Tonarme müssen eine komplett neue Tonarmbasis erwerben.

Bei näherer Betrachtung des neuen Tonarmboards fallen zwölf kleine Bohrungen auf, die jeweils mit einem Buchstaben gekennzeichnet sind. Ein Blick auf die Bedienungsanleitung beantwortet auftauchende Fragezeichen: Jede Bohrung steht für einen spezifischen Montageabstand, der dazugehörige Buchstabe kennzeichnet die entsprechende Tonarmgeometrie. In der Praxis bedeutet dies: Der im Lieferumfang enthaltene Edelstahlstift wird einfach in die passende Bohrung gesteckt und die Tonarmbasis damit automatisch so ausgerichtet, dass der

gewünschte Montageabstand exakt eingehalten wird. Diese ans Geniale grenzende Konzeption ermöglicht es, in Sekundenschnelle gängige Arme wie Rega, Jelco, EMT, Kuzma, Ortofon, Dynavector, Ikeda, Clearaudio und Tri-Planar im korrekten Abstand zu justieren. Ganz große Klasse! Tonarme mit anderen Längen können selbstverständlich auf übliche Weise – durch Drehung des Tonarmboards auf seiner Achse und unter Zuhilfenahme von Justageschablonen – angebracht werden.

Bevor der TW Acustic Raven GT2 zeigen durfte, was er drauf hat, montierte ich den Encounter MK2

Die neuen Harmonix und Hijiri Kataloge 2019 sind erhältlich bei den autorisierten Händlern • www.daluso.de

Absolut geräusch-, quasi wartungsfrei: Der TW Acustic Raven GT2 kommt mit einem invertierten Lager, das mit nur zwei bis drei Tröpfchen „Spezialöl" auskommt. Dieses benetzt den Lagerschaft und wird durch eine winzige Rille in der aus Sinterbronze gefertigten Lagerbuchse permanent nach oben transportiert. Der Lagerspiegel ist aus Hartkunststoff, Lagerkugel und -spindel sind aus Edelstahl gefertigt. Damit die Kugel nicht „verloren gehen" kann, wird sie direkt in die Lagerspindel eingepresst. Der Teller wird übrigens erst mit einem Ober- und einem Unterteil hergestellt, die dann verbunden und anschließend gemeinsam noch einmal gedreht werden, um eine hundertprozentige Passung des Lagers zu ermöglichen

ab und ließ den Zephyr-Tonarm, der in der Produkthierarchie von Origin Live direkt unter dem Encounter rangiert, am Dais Platz nehmen. Als Spielpartnerin in Sachen Phonoverstärkung erkor ich die Melto2 der griechischen Audiomanufaktur Lab 12. Die röhrenbasierte und fernbedienbare Phonostufe, die mit drei unabhängigen Eingängen für MM und MC, drei wählbaren Entzerrungskurven sowie diversen Einstellmöglichkeiten für Impedanz und Kapazität ausgestattet ist, hält sich mit audiophilen Tugenden nicht zurück, sprüht vor Spielwitz und strotzt vor Farben.

An ihr spielt der 20X2 L-Tonabnehmer von Dynavector, für den im Handel um die 900 Euro aufgerufen werden, über alle Frequenzbereiche ausgewogen, weiträumig, lebendig, sehr farbenreich und natürlich und gleitet bemerkenswert ruhig durch die Rillen – eine echte MC-Entdeckung, die man in einer höheren Preisliga vermuten würde und die darüber hinaus auch richtig gut mit dem Zephyr harmoniert. Im Vergleich dazu animiert der Encounter MK2 den Abtaster am Nottingham-Laufwerk zu ein wenig mehr Spritzigkeit und Offenheit – angesichts der Origin-Live-Tonarmhierarchie keine Überraschung. Eine solche in durchaus faustdicker Form folgte jedoch nach der Montage der Zephyr-Dynavector-Kombi am TW-Acustic-Laufwerk: Nicht nur, dass das GT2 in der Manier eines

guten Direktantriebs binnen einer Sekunde auf Nenndrehzahl ist – von „weniger Spritzigkeit“ war plötzlich nichts mehr zu hören. „Monday“ auf *For One To Love* (Mack Avenue Records/In-Akustik, MAC1095LP, USA 2015, 2-LP), dem zweiten Album der amerikanischen Jazzsängerin Cécile McLorin Salvant, präsentierte sich mit Zephyr und Dynavector am GT2 energetisch nachdrücklicher als mit der Encounter-Dynavector-Paarung am Dais. Lawrence Leathers' Schlagzeug artikulierte sich zum einen impulsschneller, zum anderen konturenstärker und mit mehr Grundtonsubstanz, was sich vor allem in einem glaubwürdigen „Bauch“ der Tomtoms und der Bass-Drum ausdrückte. Die logische Schlussfolgerung: Das GT2 ist das „temperamentvollere“ und vor allem im Bassbereich präziser darstellende Laufwerk. Spätere Experimente mit dem Encounter am GT2 bestätigten diese Erkenntnis, legte der Woschnick-Dreher in puncto Antrittsschnelligkeit und Konturenzeichnung damit doch noch mal eine Schippe drauf. Auch der mit einem Cardas Clear Beyond verkabelte nagelneue TW-Acustic-Raven-12-Tonarm in Kombination mit einem Lyra Kleos hob die Ausdrucksfähigkeiten des GT2 auf ein noch stabileres Level, indem er die Bühne in „Monday“ förm-

Mitspieler

Plattenspieler: Nottingham Analogue Dais, Technics SL-1210 M5G **Tonarme:** Robert Fuchs 13“, Origin Live Encounter Mk2 **Tonabnehmer:** Grado Statement Statement 2, Lyra Kleos **Headshells:** Acoustical Systems Arché 5D, Oyaide HS-TF Carbon **Phonostufen:** Tubeguru TubeMann WV2 Phono RIAA, Rike Audio Natalija Pre 2, Lab 12 Melto2 **CD-Player:** Lector CDP-707 mit PSU-7T-Netzteil, Ayon Audio CD-35 Signature, Oppo BDP-103 **Vollverstärker:** Kondo Overture PM-2i, SPEC RSA-M99, Rike Audio Kaja **Lautsprecher:** Boenicke Audio W11 SE+ **Kabel:** NF- und LS8-Kabel von Biophotone, NF-Kabel von Acoustic System Liveline **Zubehör:** Plattentellerauflage von Steinmusic Pi Perfect Interface, Audiophil Schumann Generator, TAOC-Racks, Steinmusic Harmonizer und Blue Suns, Acoustic Revive RL-30 Vinyl Record Demagnetizer, Audiodesksysteme Gläss Vinyl Cleaner PRO und Sound Improver, Audio Exklusiv d.C.d. Base und Silentplugs, FPH-Akustik-Schwingungsdämpfer, Herbie's Audio Lab Tenderfoot, Schallwand Audio Laboratory LittleFoot's/BigFoot's, Duende-Criatura-Dämpfungsringe, fastaudio-Absorber, Acoustic-System-Resonatoren, MFE-Netzleiste, AMR-, Furutech- und AHP-Feinsicherungen, Biophotone Magic Akasha Quantum Power Plugs, Acoustical Systems SMARTractor und HELOX-Plattenklemme, komplette Röhrenausstattung von BTB Elektronik

HMS NETZFILTER
Die Garantie für besten Klang

Energia Definitiva
„Die Mutter aller Steckdosen“
Roland Kraft Image Hifi

Vielfach preisgekrönt für überragende Klangqualität, Innovation und Design.

Energia RC 1/1-4/3
Die preiswerteren Töchter mit gleichen Genen.

„Dieses Filterleisten-Trio wird den Markt aufrollen. Eine reife, fundierte und überzeugende Leistung, Mister Energizer!
Tom Frantzen STEREO

Energia MK II
Die Nachfolge einer Legende

„….machen das Energia MKII Konzept zu einer der preislich wie wirkungsbezogenen besten Offerten des Marktes. Testurteil: überragend.
O. Sturm i-fidelity.net

hms
KOMPETENZ IN KABELN
MADE IN GERMANY

SAUBERER STROM!
Broschüre unter:
www.hmselektronik.com

Hans M. Strassner GmbH • Am Arenzberg 42
51381 Leverkusen • Tel: (02171) 73 40 06
E-Mail: Mail@hmselektronik.com
www.hmselektronik.com

lich in Stein meißelte, die breitbandige Ausgewogenheit des Laufwerks noch deutlicher und mit etwas mehr Auflösung in den Raum stellte.

Gleichwohl weiß der „kleine" TW Acustic im Verbund mit dem Zephyr und dem Dynavector in Sachen tonaler Homogenität so zu überzeugen, dass der Wunsch nach „audiophilem Mehr" nicht wirklich aufkommen will – auch wenn sich dies durch preislich weiter oben angesiedelte Tonarm-Abtaster-Kombis am GT2 problemlos realisieren ließe: Die leisen Töne, die der schwedische Jazzpianist Martin Tingvall auf *The Rocket* (Skip Records/Soulfood, SKPLP 9167, Deutschland 2019, LP) anschlägt, werden so filigran und kontraststark, darüber hinaus mit Übersicht, sensiblem Timing und viel „Rhythmusgefühl" gezeichnet, dass die intellektuelle „Verbesserungsmaschine" angesichts der emotionalen Involvierung in den Hintergrund tritt. Für den GT2 spielt es keine Rolle, ob er die stürmischen Streicherwinde des Herbstes in Antonio Vivaldis *Le Quattro Stagioni* (Fonè, LP064, Italien 2014, limitierte LP), dargebracht vom Orchestra da Camera Italiana unter Salvatore Accardo, oder das brachiale, in Zeitlupentempo zelebrierte Gitarrenzerren der Jarmusch-Lieblings-Post-Rocker Earth auf *Full Upon Her Burning Lips* (Sargent House/Cargo Records, SH209, USA 2019, 2-LP) zu bewältigen hat. Hatte ich zuerst angenommen, dass mein Nottingham Analogue Dais die getragenen, mit zarten Streichern unterlegten Folkminiaturen der charmanten Bedouine auf *Bird Songs Of A Killjoy* (Spacebomb Records/Caroline Records, SB029, USA 2019, LP) räumlich ausladender und mit etwas mehr Verve darstellen würde, belehrte mich der GT2 bald eines Besseren: Auch wenn sich beide Laufwerke in puncto Fluss kaum etwas nehmen, arbeitete er vor allem die Stimmfarben der in Syrien geborenen Sängerin noch nuancierter und „einfühlsamer" heraus.

Es bleibt mir nicht viel zu sagen, außer dass mir das TW Acustic Raven GT2 den Kopf verdreht hat. Das werden einige Hersteller sicher nicht gerne hören, aber der „Einstiegsdreher" von Thomas Woschnick setzt dort an, wo manches sogenannte Referenzlaufwerk an seine Grenzen stößt. Ich bin gezwungen, harte Fakten sprechen zu lassen: Der Dais wird gehen müssen. Ob es schließlich der GT2 wird, der meinen Nottingham Analogue beerbt, bleibt offen, aber er ist definitiv einer von drei Kandidaten, die ich in die nähere Auswahl ziehe. Die beiden anderen Laufwerke, mit denen ich liebäugle, kosten das Zweieinhalb- beziehungsweise Dreifache des TW Acustic. Ich denke, das sagt alles. □

Plattenspieler TW Acustic Raven GT2

Funktionsprinzip: Masselaufwerk **Aufbau:** Zarge aus dem Vollen CNC-gefrästem eloxierten Aluminium (Motorabdeckung ausgenommen), Invertiertes Lager mit Lagerspiegel aus Hartkunststoff, Tellerachse aus Edelstahl mit direkt in die Lagerachse eingepresster Edelstahllagerkugel, mit zwei Gummiringen fixierte Lagerbuchse aus Sinterbronze, Lagerdorn direkt in die Zarge eingeschraubt, von Hand gedrehter Sandwichteller aus Sinterbronze sowie Spezialkunststoff aus POM und Kupferstaub **Geschwindigkeiten:** 33 1/3, 45 U/min **Antrieb:** Aufwendig modifizierter, mehrpoliger Papst-Gleichstrommotor, nahtloser, faserverstärkter Flachkantriemen mit angerauter Innenseite, Edelstahlpulley **Motorsteuerung:** In die Zarge eingebaute, mikrocontrollergesteuerte TW-Acustic-Motorelektronik **Besonderheiten:** Aluminiumarmboard mit Edelstahlinlet und vorgebohrten Edelstahlstiftaufnahmen für zwölf Tonarmgeometrien (Rega, EMT, Jelco, Ortofon, Dynavector, Origin Live, Ikeda, Clearaudio und Tri-Planar), verstellbare Füße aus Edelstahl (3-Punkt-Aufstellung), bis zu 2 Tonarme (9" bis 12") montierbar (Tonarmbasis 590 bis 770 Euro Aufpreis je nach Ausführung) **Maße (B/H/T):** 42,5/14,4/37 cm (ohne Tonarm und Armboard) **Gewicht:** ca. 31 kg (Laufwerk) **Lieferumfang:** Tonarm Origin Live Zephyr MK3 (9,5"-Tonarm auf Rega-Basis), MC-Tonabnehmer Dynavector DV-20X2 L, Lageröl, Bedienungsanleitung, Inbusschlüssel-Set, Plattentellerauflage Origin Live Upgrade Platter Mat **Garantie:** 2 Jahre **Preis:** 9990 Euro

Kontakt: Sieveking Sound GmbH & Co KG, Plantage 20, 28215 Bremen, Telefon 0421/6848930, sieveking-sound.de